

Andrea Krieg

Studienreise zu Bibliotheken in zwei sehr unterschiedlichen Regionen in Indien: Leh/ Ladakh und New Delhi

Ausgangssituation

In Sommer 2013 wollte ich nach Indien reisen um den Norden, das Himalaya-Gebiet, kennen zu lernen. Bereits in der Vorbereitungsphase zu meinem bis dahin ausschließlich touristischen Programm kam mir der Gedanke, dass es zusätzlich bereichernd sein würde, die Erfahrung des Fremden im anderen Land mit dem Bekannten aus dem beruflichen Kontext zu kombinieren. Der Austausch von Fachwissen als Zugang zum Verständnis für das Fremde überhaupt, in erster Linie aber als Weg, den eigenen Horizont zu erweitern und dazuzulernen - diese Chance lockte mich sehr.

In diesen Überlegungen wurde ich schließlich sehr bestärkt durch eine Mitarbeiterin von BI International auf dem Bibliothekartag in Leipzig 2013, die mir durch ihre Beratung entscheidende Tipps gab. So beschloss ich, den privaten Urlaub, den ich mit einer wunderbaren Gruppe von Bergbegeisterten verbringen wollte, um eine fachliche, „selbst bestimmte“ Studienreise von einer Woche zu ergänzen.

Dazu musste ich zunächst auf die Schnelle meinen Rückflug umbuchen, der bis dahin ausschließlich auf den Zeitplan des privaten Trekkingurlaubs ausgelegt war.

Ausgangs- und Endpunkt der Trekkingtour war die Stadt Leh in Ladakh. Leh ist auf einer Höhe von etwa 3.500 m gelegen ist; sie ist die Hauptstadt des gleichnamigen Distrikts mit etwa 28.000 Einwohnern und eine der höchst gelegenen, ständig bewohnten Städte der Erde.

Dank der Beratung durch BI International und der Hilfe einer Kollegin, die mir den entscheidenden Kontakt zum Goethe-Institut in New Delhi vermittelte, konnte ich mein Fachprogramm für die indische Hauptstadt zusammenstellen.

Namentlich bedanke ich mich bei Frau Deselaers, Leiterin der Bibliothek des Max-Mueller-Bhawan (Goethe-Institut) in New Delhi, die mir sehr viel geholfen hat und wichtige Kontakte zu den indischen Bibliotheksdirektoren herstellte. Ein ebenso herzlicher Dank geht an Christina Paulini, Leiterin der Stadtbücherei Kehl, die mir wiederum den Kontakt zu Frau Deselaers vermittelte.

Last not least bedanke ich mich bei BI International für die Unterstützung und finanzielle Förderung.



Bibliothekarische Aktivitäten in Leh

Noch zu Hause hatte ich recherchieren können, dass es in Leh eine District Library gibt. Leider war es mir nicht gelungen, vorab Kontakt zu den Kollegen aufzunehmen um mein Kommen mit ihnen abzustimmen. So blieb mir nur die Möglichkeit, die Bibliothek unangekündigt zu besuchen und zu hoffen, dass die Kollegen in Leh sich darauf einlassen würden.

Nach Rückkehr von der Trekkingtour und nach einem Tag des Erholen in einem Hotel in Leh, besuchte ich am

09.08.2013

die District Library, die relativ zentral in der Innenstadt liegt.

Das Gebäude sieht von außen attraktiv und einladend aus, es ist im traditionellen Baustil erbaut und schien frisch renoviert zu sein. Die Bibliothek selbst besteht aus (nur) 2 Räumen: einem großen Raum mit einem langen Lese-Tisch in der Mitte, an den Wänden Regale bzw. verglaste Regalschränke. Der kleinere Raum war Kinderbücherei und gleichzeitig Büro des Bibliotheksleiters. Für mich eine durchaus überraschende Kombination. Ich selbst war allerdings auch eine Überraschung für den Senior Librarian, da ich ja ohne Ankündigung gekommen war. Dennoch zeigte er sich spontan sehr bereit, mich durch die Bibliothek zu führen und über seine Grundsätze bezüglich Bestandsaufbau und Marketing zu sprechen.

Die Leh District Library ist eine öffentliche Allgemeinbibliothek mit dem Sondersammelgebiet Buddhismus und Regionales, d.h. Ladakh-Literatur. Sie wird sehr stark von „Students“ besucht, teils als Einwohner der Stadt, teils als Jugendliche aus den Dörfern des Himalaya, die hier im Internat zur Schule gehen. Tageszeitungen und andere aktuelle Zeitungen sind den Nutzerinnen und Nutzern besonders wichtig - viele kommen nur deswegen in die Bibliothek. Der Senior Librarian, der in Delhi studiert hatte und nun in dieser sehr kleinen Stadt lebt, schildert seine Landsleute als an aktuellen Infos (Zeitungen) äußerst interessierte Menschen, die jedoch keine Belletristik-Leser seien. Sichtbarer Mittelpunkt des Bibliotheksraums war dem entsprechend ein übergroßer Tisch, auf dem die aktuellen Zeitungen auslagen und der gleichzeitig Lese- und Arbeitstisch für die Lernenden ist.

(Später in Delhi traf ich immer wieder auf diese großen, langen Tische in den verschiedensten Bibliotheken).

Als einziger von allen Kollegen, die ich getroffen habe, berichtete mir der Bibliotheksleiter aus Leh von der Bedeutung des Marketings für die Bibliothek und seine Zusammenarbeit mit dem lokalem Rundfunk- und Fernsehsender.

Es bleibt zu vermuten, dass für ihn der Zugang zu den Medien einfacher ist aufgrund der Tatsache, dass Leh nur eine kleine Stadt ist und es außerhalb der Touristensaison weniger zu berichten gibt.



Büchereien für Dörfer im Himalaya

Eine weitere, sehr interessante Begegnung in Leh ergab sich völlig ungeplant, allein durch Zufall:

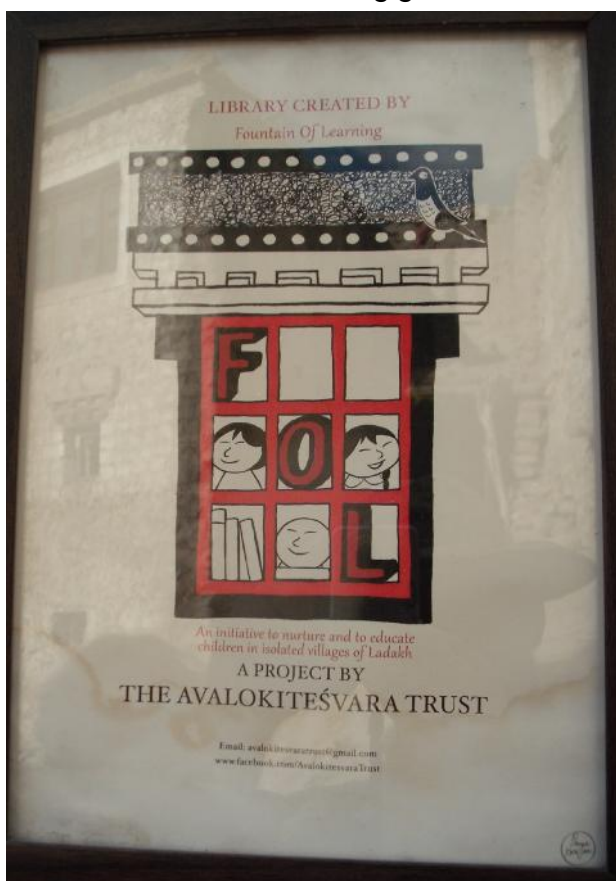
Bei einem Bummel durch die am Hang gelegene Altstadt entdeckte ich über einer der typisch niedrigen Haustüren der traditionellen Häuser ein neues, schön gestaltete Schild mit der Inschrift

The Avalokitesvara Trust, Foundation of Learning, FOL.

Während ich noch vor der Tür stand, kamen 2 jüngere Leute dazu, die in das Haus hinein wollten. Auf Nachfrage klärten sie mich darüber auf, dass FOL eine Stiftung sei, die Kinder- oder Schulbibliotheken in den abgelegenen Dörfern Ladakhs finanziert und praktisch unterstützt. Spontan luden mich die beiden ein, mit ins Haus zu kommen. Der junge Mann und die junge Frau stellten sich als Ladakhis vor und waren Mitarbeiter der Stiftung. Ihr Büro befand sich in einem kleinen Raum ohne Tisch und Stuhl. Einziges Möbelstück war ein Bücherregal, auf dem ein Sortiment von Bilder- und Kinderbüchern ausgestellt war. In einer Ecke lagen 5 große Pakete, Buchpakete, wie sich schnell herausstellte, die genau diese Zusammenstellung an Büchern enthielten.

Gemeinsam mit den beiden Mitarbeitern auf dem Boden sitzend, erfuhr ich in einem lebhaften Gespräch vieles über The Avalokitesvara Trust, Foundation of Learning. Ziel der Stiftung ist es, die entlegenen Dörfer des Himalaya mit Büchereien für Kinder auszustatten. Um der Nachhaltigkeit willen arbeitet man grundsätzlich mit den dortigen Schulen zusammen, d.h. die Stiftung geht nur an Orte, wo bereits Schulen sind. Es sind entweder staatliche Schulen für Kinder (die älteren Schüler gehen in die Stadt ins Internat) oder sie gehören zu buddhistischen Klöstern. Die Stiftung baut in Kooperation Büchereien auf, dabei bleiben die Projektbetreuer wenige Tage vor Ort um sicher zu stellen, dass die Bücherei funktioniert. Sie zeigen auch beispielhaft, wie Leseförderung durch Vorleseaktionen geschieht.

Die Mitarbeiter der Stiftung nehmen dabei lange Wege auf sich: in der Regel sind die Dörfer nur durch mehrtägige Fußmärsche in das Gebirge hinein zu erreichen.



Zur Statistik: im Juni 2012 hatte die Stiftung begonnen, bis zu meinem Besuch im August 2013 waren bereits 22 Büchereien gegründet.

Die Aktivitäten werden gut dokumentiert und kontrolliert; die beiden Projektverantwortlichen konnten mir vieles am Laptop anhand von Fotodokumentationen erklären und zeigen.



Fachbesuch in ausgewählten Bibliotheken in New Delhi

Nach den eindrucksvollen Begegnungen in der Provinzstadt, setzte ich die Reise fort mit einem Flug über den Himalaya weiter nach New Delhi, der gewaltigen Hauptstadt Indiens und ca. 13 Millionen Einwohnern.

Dank der Unterstützung und Beratung durch Frau Deselaers konnte ich in der Woche meines Aufenthaltes acht verschiedene Bibliotheken besuchen. Hilfreich waren auch die Tipps und Informationen, die ich zusätzlich durch die beiden indischen Bibliothekarinnen am Goethe-Institut erhielt.

Programmübersicht

12. August 2013

Bibliothek des Goethe-Instituts, Kasturba Gandhi Mag.

Library British Council New Delhi, ebenfalls Kasturba Gandhi Mag.

13. August 2013

Diocesan Community Centre Library / Sacred Heart Church

= öffentliche Kirchliche Bibliothek im Stadtzentrum

Indira Gandhi National Center of the Arts, Library

= wissenschaftliche Bibliothek für Studierende und Forschende

National Museum New Delhi, Library

= wissenschaftliche Präsenzbibliothek des Nationalmuseums

14. August 2013

Delhi Public Library / Central Library

= Zentralbibliothek der DPL, Chandni Chowk, Old Delhi
(Government of India)

Delhi Public Library / Sorojini Nagar - Branch South Zone,

= große Stadtteilbibliothek mit Mittelpunktfunktion für den Süden

Hardayal Municipal Public Library

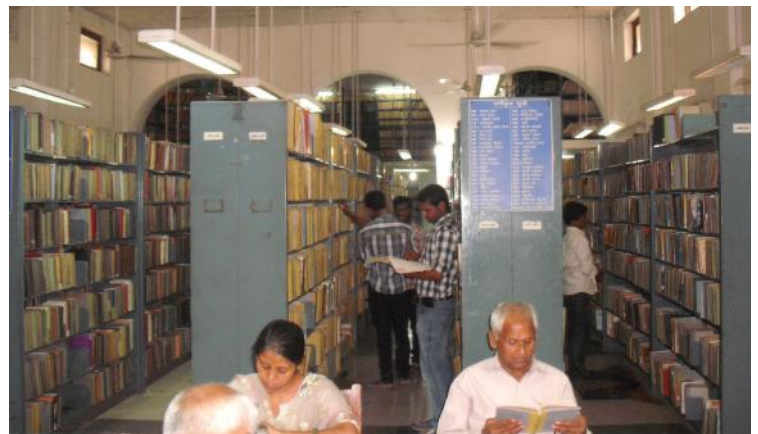
= älteste öffentliche Bibliothek und in kommunaler Trägerschaft,
großer Altbestand

(15. August 2013 Nationalfeiertag)

16. August 2013

Dr. B.C. Roy Memorial Children's Reading Room and Library

= Öffentliche Kinderbibliothek / in der Trägerschaft der Stiftung
Children's Book Trust



Die „britische Bibliothek“

Aufgrund der räumlichen Nachbarschaft nahm ich aus eher praktischen Erwägungen am ersten „offiziellen“ Tag in der indischen Metropole Kontakt auf zur British Council Library, die nur 5 Gehminuten vom Goethe-Instituts (Max Mueller Bhavan) entfernt liegt.

Die Bibliothek befindet sich im Gebäude des British Council, das durch seine moderne Architektur auffällt, sobald man es geschafft hat, hinter die große Mauer zu gelangen, die das Areal umgibt. Dazu muss man sich zunächst einem aufwendigen Sicherheitscheck am Eingang unterziehen. Die British Council Library steht dennoch im Prinzip allen offen, die sie nutzen wollen.

Die Bibliothek erwies sich als hervorragend ausgestattet und modern eingerichtet. Allein aufgrund der Raumkonzeption und neuen Möblierung wirkte sie bereits attraktiv und einladend. Auch die Medienpräsentation war sehr ansprechend und man kann wohl vermuten, dass die britische Regierung damit auch die Wertigkeit von Bildung unterstreicht. Möglicherweise fördert man damit auch die Interessen der britischen Wirtschaft und begabte, gut ausgebildete indische Studentinnen und Studenten sollen als kompetente Fachleute für ihr Land zu gewonnen werden. Die Bibliothek jedenfalls ist ein hervorragend ausgestattetes Lernzentrum, wo die Ausleihe über RFID geschieht und das mit E-Books und E-Learning punktet. Hier wird von Seiten des British Council diskret, aber gezielt mit Bildung und Wissenserwerb für eine künftige Karriere geworben.

Als Basisangebot findet im gleichen Gebäude eine Vielzahl von Sprachkursen aller Levels statt, die ebenfalls von zahlreichen Studierenden besucht werden. Die Vorteile der Kombination von Sprachschule und Bibliothek in einem Haus sind offensichtlich.

Die „indischen Bibliotheken“

Ganz anders die

Diocesan Community Centre Library der Sacred Heart Church, die zu der katholischen Gemeinde Delhis gehört. Sie befindet sich in einem Seminarhaus neben der auffallend schönen Kirche. In der Bibliothek fehlte es erkennbar an Mitteln. Die Bibliothekarin erzählte, dass sie seit 4 Jahren keinen Erwerbungssetat mehr hatte. Dennoch war sie ausgesprochen positiv und überzeugt von ihrer Arbeit als öffentliche Bücherei. Sie berichtete, dass viele Kinder kommen würden, dass sie Vorleseaktionen mache und dass Zeitung lesen in Indien enorm wichtig sei. So hatte sie durchsetzen können, dass wenigstens aktuelle Tageszeitungen im kleinen Leseraum zur Verfügung stehen. Im eigentlichen Bibliotheksraum waren ca. 20.000 ME zusammengequetscht und man hatte kaum Platz sich dazwischen zu bewegen.

Großzügig dagegen waren die Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag.

Fast im Kontrast zur kirchlichen, aktuell von Spenden finanzierten Bibliothek, konnte ich im Anschluss zwei wissenschaftliche Bibliotheken besuchen, die beide staatlich geförderte Institutionen sind.

Mit dem Direktor der Library Indira Gandhi National Center of the Arts führte ich gemeinsam mit Frau Deselaers ein längeres Fachgespräch, aus dem hervorging, dass die Bibliothek alle finanziellen Mittel bekomme, um ihrem umfassenden Sammelauftrag zu erfüllen. Allerdings war sie nicht öffentlich, d.h. Zugang erhielten nur Personen, die ein wissenschaftliches Interesse nachweisen konnten. Für indische Verhältnisse waren die Bibliotheksräume entsprechend nur spärlich besucht.

Ich hatte das Glück, dass mich eine sehr engagierte Kollegin durch die Bücherreihen führte und mir die gesammelten Nachlässe bekannter Persönlichkeiten zeigte, auf die man hier besonders stolz war.

Die erwähnte Kollegin empfahl mir noch einen Besuch der Bibliothek des Nationalmuseums (National Museum New Delhi, Library) und brachte mich dann auch kurz entschlossen mit ihrem Auto dort vorbei. Die Einrichtung erwies sich als sehr ansprechend gestaltete Präsenzbibliothek mit einer großen Sammlung zur Kunst- und Kulturgeschichte. Sie wirkte offen und einladend, aber auch hier musste man sich am Eingang ausweisen (nach dem üblichen Security-Check am Haupteingang) und sein Interesse legitimieren. Auch hier hielten sich im Verhältnis nur wenige Nutzerinnen und Nutzer zum Recherchieren auf.



Ganz anders dagegen zeigte sich die beiden Bibliotheken der Delhi Public Library, die ich stellvertretend für die insgesamt 24 Einrichtungen der DPL besuchte. Sowohl in der Zentrale als auch in der Bibliothek des Stadtteils war der Besucherstrom groß. In den Lese- und Arbeitsräumen waren alle Stühle besetzt und Tische durch eine bunte Vielfalt von Schülerinnen und Schülern, Studenten und Erwachsenen belegt. Die Bibliotheken erwiesen sich eindeutig als Lernorte, wo sich „students“ in großen, einfach ausgestatteten Leseräumen trafen und meist in Kleingruppen erstaunlich leise arbeiteten.

In beiden Einrichtungen stand ein großes Bücher- und Medienangebot zur Ausleihe zur Verfügung; davon etwa zwei Drittel in Englisch und etwa ein Drittel in Hindi und anderen indischen Sprachen und Schriften. Die Präsentation war ganz systematisch und konventionell; aufgrund des bevorstehenden Nationalfeiertags gab es jeweils gesonderte Büchertische mit Präsentationen der Literatur zur Unabhängigkeit Indiens sowie zu den wichtigsten politischen Führern.

Die Zweigbibliothek Sorojini Nagar, die sehr günstig an einem stadtwweit beliebten Markt liegt, zeichnete sich außerdem durch ein Veranstaltungsprogramm für Kinder aus.

Im Gespräch mit den Bibliotheksleitern, den Kolleginnen und Kollegen vor Ort, konnte ich noch vieles über den Bibliotheksbetrieb erfahren. Alle waren sehr aufgeschlossen und auch an einem Vergleich mit der Arbeit in Deutschland interessiert.



Die Hardayal Municipal Public Library, die nur wenige Gehminuten von der Zentrale der DPL entfernt liegt, unterscheidet sich von dieser vor allem durch einen großen Altbestand und ihre lange Geschichte. Die heute öffentliche, kommunale Bibliothek war ursprünglich von den Briten gegründet und pflegte entsprechende Zugangsrestriktionen.

Relativ weit entfernt von den bisher genannten öffentlichen Bibliotheken befindet sich die Kinderbibliothek „Dr. B.C. Roy Memorial Children’s Reading Room and Library“ der Stiftung Children’s Book Trust.

Sie liegt in der Nachbarschaft mehrere Verlagshäuser und Druckereien.

Nach Aussage der Bibliotheksleiterin, die gleichzeitig die Stiftung leitet, ist die Bücherei aufgrund einer nahen Bushaltestelle für Kinder dennoch gut zu erreichen. Die Bibliothek erwies sich als liebevoll eingerichtet und machte einen sehr freundlichen, sehr ordentlichen Eindruck. Sie hält einen umfangreichen, aktuellen Bestand an Kinderbüchern und Zeitschriften in Hindi und Englisch vor; dabei versteht sie sich im ursprünglichen Sinn als reine Bibliothek und bietet keine anderen Medien.

Auch wenn die bunten Bücherregale einen spürbaren Charme verbreiteten, so blieb ich doch mit der Frage zurück, wie lange das traditionelle Verständnis von Bibliothek noch von allgemeinem Interesse sein kann. Ich wagte es nicht, diese Frage laut zu stellen, da ich insgesamt den Eindruck gewonnen hatte, dass kritische Fragen bei einem Erstbesuch nicht angebracht sind.

Aus der Statistik war zu erfahren, dass die Dr. B.C. Roy Memorial Children's Reading Room and Library etwa 3.000 Kinder als aktive Nutzerinnen und Nutzer hat, was mir gemessen an ihrer Größe (und dem Einzugsgebiet Megacity New Delhi) etwas wenig schien. Positiv bleibt zu erwähnen, dass die Kinderbücherei mit langen Öffnungszeiten von Montag bis Sonntag aufwartet.



Subjektiver Blick auf die Besonderheiten

Fast in jeder Bibliothek gab es lange Öffnungszeiten, häufig an 7 Tagen in der Woche.

Die Bibliotheken haben viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, manche „nur“ als Aufseher von einzelnen Räumen.

Mit Sicherheitskontrollen muss man an jedem Eingang rechnen, teilweise mit Röntgengeräten und Taschendurchsuchung.

Beim Betreten jeder Bibliothek ist der Eintrag in ein Besucherbuch Pflicht.

Die Begegnungen mit den indischen Kolleginnen und Kollegen in „ihren“ Bibliotheken waren zweifellos sehr interessant und auch im Nachhinein für mich persönlich bereichernd. Tatsächlich war es kein Problem, sich fachlich auszutauschen. Eine Bewertung wollte ich nicht vornehmen, es hätte nicht meiner Rolle entsprochen und noch sind Indien und Deutschland zu verschieden, um vergleichen zu können.

Fotos:

S. 1 Blick auf die Stadt Leh

S. 2 Außenansicht: District Library Leh

Innenraum: Zeitungslesetisch New Delhi Public Library, Zentrale

S. 3 The Avalokitesvara Trust, Foundation of Learning. Türschild und Büroraum

S. 4 New Delhi Public Library - Eindrücke aus der Zentrale und Branch South Zone

S. 7 New Delhi Public Library / Sorojini Nagar: Kinderbibliothek und Lernraum

S. 8 New Delhi Delhi Public Library / Central Library - Internetplätze in der Kinderbibliothek